

# NABU 1995-78 Christian Velde M.A.

**Enkidu Rede vor den Weisen von Uruk : SpTU II 30 (+?) IV 123** – Bei den Ausgrabungen in Ue XVIII wurden zwei Fragmente der zweiten Tafel des Gilgameš-Epos gefunden. Das erste Fragment wurde in Umschrift von E. von Weiher in ZA 62, 222-229 publiziert, die Kopie in SpTU II 30 nachgeliefert. Das zweite Fragment erschien in SpTU IV 123. Beide Fragmente umfassen Teile der 6. Kolumne und sind so erhalten, da zwischen ihnen in den Zeilen 15-20 jeweils nur etwa 1-3 Zeichen fehlen. Ein Join im Kernbereich scheint möglich, muß aber am Original überprüft werden. Eine Schwierigkeit besteht darin, daß nach den Kopien allein zu urteilen, die Kolumne in SpTU 30 um einiges schmaler wäre als in SpTU 123. Leider fehlen bei SpTU 30 die Maoangaben, die es erlauben würden, das Verhältnis der beiden Stücke genauer zu bestimmen.

Mit Hilfe der beiden Fragmente läßt sich die Zeilenfolge für die gesamte 6. Kolumne der Tafel wiederherstellen. Die Zeilen, in denen die beiden Bruchstücke zusammenpassen, enthalten einen Teil der Rede Enkidu an die Weisen von Uruk. Nach dem Ende von SpTU 30 zu urteilen, läuft diese parallel mit seiner vorherigen Rede an Gilgameš (V 6-15). In Zusammenschau mit der weitgehend identischen Rede der Weisen an Gilgameš im « Heidel-Fragment » (Heidel JNES 11, 140-143) und in SpTU 123 kann der ganze Passus der Rede ergänzt werden, vor allem die Zeilen 25 und 26, die in der Parallele aus Ninive (Thompson EG, Pl. 10 : Tf. II, V 1-6) fehlen. In der folgenden Rekonstruktion sind die Zeilenzählungen beider Fragmente und der Rede Enkidu an Gilgameš angeführt.

123 30		123
V VI		VI
	15) <i>akītu</i> (Á.KI.IT) <i>liš-šá-kin-ma ni-g[u-tú li]-[ib]-šī</i>	x+ 2
	16) <i>e-lu-ri liš-taš-ša-nu ina [maḥar(IGI) <sup>d</sup>Nin-s]ún<sup>2</sup></i>	x+ 3
	17) <sup>d</sup> <i>En-ki-dū ana ši-bu-ú-tú mil-[ku i-ma]l-lik</i>	x+ 4
	18) <i>šá eḫlūti</i> (GURUŠ.MEŠ) <i>šá Uruk</i> (UNUG) <sup>ki</sup> <i>mu-d[u-ú]-tu<sub>4</sub></i>	x+ 5
(6) 19)	<i>qí-ba-niš-šum<sup>2</sup>-ma la il-lak ana</i> ḡiš <sup>1</sup> <i>qiš[ti</i> (TIR <sup>1</sup> ) [ <i>ḡiš<sup>1</sup>erēni</i> (ERIN)] <sup>x+ 6</sup>	
7 20)	<i>ḥarrānu</i> (KASKAL.MIN) <i>ši-i ul šá a-la-ku : a-me-lu šu<sup>1?</sup>-[ú<sup>2</sup> ul<sup>2</sup> šá<sup>2</sup>]</i> <i>a-ma-ri</i>	x+ 7
8 21)	<i>na-šir šá</i> ḡiš <sup>1</sup> <i>qišti</i> (TIR) [ <i>ḡiš<sup>1?</sup>ERIN<sup>2</sup></i> ] <i>x x pa<sup>2</sup> šá</i>	x+ 8

9	22)	[ <sup>d</sup> Hum]-[ba <sup>1</sup> -[ba <sup>1</sup> [ri-ig-ma-šú a-bu-bu : pi-i-šú girru( <sup>d</sup> GIŠ.BAR)-um- ma]	
		na-pi-is-su mu-ú-tú	x+9
10	(23)	[i-šem-me-e-ma ana 60 bēri(DANNA)] rim-mat <sup>giš</sup> qišīrī(TIR)-šu	x+10
11	(24)	[man-nu-um-ma šá ur-ra-du] a-na <sup>giš</sup> qišīrī(TIR)-šú	x+11
12	(25)	[ <sup>d</sup> Adad(IŠKUR) ištēn(1-en) ù šú-ú] šá-nu-ú	x+12
13	(26)	[ma-nu-um-ma šá i-ge-er-ru-šú i]-na <sup>d</sup> I-gì-gì	x+13
14	(27)	[áš-šú šul-lu-mu <sup>giš</sup> erēni(ERIN) pul-ḥa]-[a-ta šá nišē(UN.MEŠ) i-šim-šú <sup>d</sup> +En-líl	x+14
15	(28)	[u a-rid <sup>giš</sup> qišīrī(TIR)-[šú <sup>1</sup> i-šab-bat-su lu-u <sup>2</sup> -tu	x+15
	(29)	[it-bu]-ú-[ma] ma-l <sup>o</sup> i <sup>2</sup> -ke-e rab-bu-tu	x+16

### Kommentar

15-16) Die beiden Zeilen wurden nach der Rede von Gilgameš an Ninsun in Ninive (Thompson EG,

Pl. 11 : Tf. III, I 30-31) rekonstruiert, in der nur die Zeilenden erhalten sind.

30?) ]-ta lib-ši

31?) ]-na ina maḥ-ri-ki

15) Für die Formulierung nigûtu libši siehe auch Bauer, Asb. II 74, Rs.8

16) Die kopierten Spuren passen nicht ganz zu sún. Eine Kollation wäre notwendig.

19) Erwartetes šum sieht in der Kopie wie šim aus.

20) Die Lücke wurde unter der Voraussetzung ergänzt, daß die zweite Hälfte parallel zur ersten formuliert war ; die Konstruktion wäre freilich ungewöhnlich. Für ähnliche Konstruktionen siehe Aro, Infinitivkonstruktionen 2.57-2.66. Übersetzt etwa : « Dieser Weg ist nicht des Gehens ; dieser Mensch ist nicht des Sehens/Kennens » oder etwas freier : « Dieser Weg ist nicht gangbar ; dieser Mensch (Gilgameš) kennt ihn nicht ».

Das Paar *alāku / amāru* taucht in der alt-babylonischen Fassung Yale Tablet in YOS Res. 4/III : Pl. I-VII) in ganz ähnlichem Zusammenhang in positiver Form als Stativ auf, wenn von Enkidu gesagt wird : Yale VI24) [*ur-h*]a-am a-me-er a-lik ḥarrāna (KASKAL-na). Vergleiche weiter den Ausspruch von Gilgameš in Yale VI 3 4 ; hier ist nur das Verb *amāru* durch *idû* ersetzt :

3) ] x ḥarrānu(KASKAL) ša la al-l[i-ku] ma-ti-ma

4) a]l<sup>2</sup>-ka-sú ì-lí l[a] i-de

21) Die Zeichen am Ende vermag ich nicht zu deuten. Man vergleiche vielleicht Yale III 40-41 :

40) *na-ši-ir-ša* <sup>d</sup>*We-er* [

41) *da-a-an la ša-[li-il'*

22-28) Für diese Zeilen wurden die Rede Enkidu an Gilgameš (SpTU 123, v 6'-15'), von der die Zeilenanfänge erhalten sind, und die Rede der Weisen an Gilgameš (SpTU 123, VI 20'-27' und Heidel, Rs. 6'-12') als Parallelen herangezogen.

22) Die Zeile ist sehr eng beschrieben. Hier sind wie in der neuassyrischen Fassung (II, v 3) zwei Zeilen zusammengefaßt worden.

25) Diese Zeile kommt in der neuassyrischen Fassung nicht vor. Als Parallele kann aber die altbabylonische Fassung Yale III 43-44 angeführt und entsprechend ergänzt werden :

43) <sup>d</sup>*Adad iš-[te-en (ù)?]*

44) *šu-ú [ša-nu-ú]*

Im Heidel Fragment Rs. 10 kann die Umschrift in der parallelen Rede nach dem Photo ebenfalls in *1-e]n ù šu-ú šanû(MIN-ú)* verbessert werden.

26) Diese Zeile ist nur aus den neu/spätbabylonischen Exemplaren bekannt. In SpTU 123 steht in den parallelen Reden das Verb *gerû* (v 13 *i-ge-e[r-* ; VI 25 *i-ge-[]*). Heidel ergänzte an der entsprechenden Stelle (Rs. 11) *i-maḥ-ḥ]a-ru-šú*, doch läßt sich dort auch *i-ge]r-ru-šú* lesen.

28) Mit dieser Zeile setzt das Heidel-Fragment ein. Nach dem Photo zu urteilen steht dort in der ersten Zeile : ]<sup>o</sup>*a-rid* ḡiš[

Christian Velde M.A. (14-09-95)

Seminar für Keilschriftforschung

Prinzenstraße 21

37073 Göttingen, Allemagne